



Pierino Casutt begrüßte im Gerichtssaal des Schlosses Rhäzüns die Gäste.

Bilder Olivia Item

AM GLEICHEN TAG, AM GLEICHEN ORT

Die Festivitäten zur Centenarfeier 2019 haben begonnen

Von Judith Sacchi

Geschichtsträchtiges geschah am letzten Samstag vor genau 200 Jahren – am 19. Januar 1819 fand die Übergabe der Herrschaft Rhäzüns an den Kanton Graubünden statt. Im Gerichtssaal des Schlosses Rhäzüns – in welchem bis vor 100 Jahren noch Urteile fielen – wurden eine Dreierkommission des Kleinen Rats, also der Bündner Regierung, sowie die Vertreter der Herrschaftsgemeinden Rhäzüns, Bonaduz, Ems und Felsberg erwartet. Dies von Johann Georg von Toggenburg, dem letzten vom österreichischen Kaiserreich eingesetzten Verwalter. Es war eine schlichte Zeremonie und nach der Unterzeichnung der Übergabe-Urkunde über-



Trommelwirbel der Emser Jungtambouren begrüßten am Tor die Gäste.

Bild sj



Musikalische Einlage der Compagnia Rossini.



Die Regierungsräte Christian Rathgeb und Mario Cavigelli übergeben Magdalena Martullo symbolisch den Schlüssel.

reiche von Toggenburg den Regierungsmitgliedern den Schlüssel zum Schloss Rhäzüns, womit die Übergabe der Herrschaft Rhäzüns an den Kanton besiegelt war, welcher eine vierjährige Verhandlungszeit vorausgegangen war.

Und nun, 200 Jahre später, traf sich wieder eine kleine Delegation am gleichen Ort, um dem Geschehen von damals zu gedenken. Gleichzeitig wurden damit die Feierlichkeiten zur Centenarfeier 2019 offiziell eröffnet, welche vom Verein Herrschaft Rhäzüns Centenarfeier 2019 in den letzten Jahren geplant wurden.

Die heutigen Schlossbesitzer, alt Bundesrat Christoph Blocher und seine Gattin Silvia, sowie Magdalena Martullo, öffneten an diesem Tag für eine kleine, illustre Gästeschar die Schlosstore. Die Regierungsräte Christian Rathgeb sowie Mario Cavigelli, Landespräsidentin Tina Gartmann-Albin sowie Gemeinde- und Bürgergemeindepräsidenten der ehemaligen Herrschaftsgemeinden und weitere Gäste wohnten dem feierlichen Anlass bei. Ein besonderer Gast war sicherlich Friedrich von Toggenburg, der Ur-ur-Enkel von Johann Georg von Toggenburg. Er trat sozusagen am diesem Samstag in die Fussstapfen seines Vorfahren und übergab den Schlüssel symbolisch den Regierungsmitgliedern, welche diesen an Magdalena Martullo weitergaben. Der Schlüssel thront nun auf einer Gedenktafel im Gerichtssaal und es ist zu lesen: «Zum Gedenken an den 200. Jahrestag der Übergabe der Herrschaft Rhäzüns an den Kanton Grau-

bünden und als Zeichen der Freiheit, Unabhängigkeit und der Selbstbestimmung.» Pierino Casutt, der Präsident des Vereins Centenarfeier 2019, zeigte sich erfreut, dass die Feierlichkeiten am gleichen Ort und am gleichen Datum wie vor 200 Jahren gestartet werden könnten. Er erwähnte, dass bereits vor 100 Jahren eine Centenarfeier stattgefunden habe, welche rund 3000 Leute auf den Festplatz gelockt habe. An der Ehrenpforte war geschrieben: «Lebt wohl! Den Kindern wollen wir bewahren den Sinn für Freiheit, Recht und Treue, dann, Bündner, kommen wir nach hundert Jahren in unseren Kindern zu dem Feste wieder und danken der Helvetia aufs Neue durch Blumenkranz und schlichte Jubellieder.» Und mit der diesjährigen Feier werden diese Worte sozusagen wahr.

Einen Rückblick auf die Geschichte rund um die Herrschaft Rhäzüns gab es von Christian Rathgeb. Der letzte Freiherr von Rhäzüns, Georg von Rhäzüns, habe bei seinem Tod 1458 keinen männlichen Erben hinterlassen. Durch Rhäzünser Heiratsverbindungen mit den Familiendynastien der Grafen von Werdenberg sei die Stammherrschaft, das heisse Rhäzüns, Bonaduz, Ems und Felsberg, sowie auch die zur Herrschaft gehörenden Tenna und Obersaxen kurz an die süddeutsche Familie der von Zollern gelangt. Durch einen Handel, der von den Zeitgenossen als ungleicher Deal verspottet wurde, tauschte König Maximilian I. von Österreich 1497 die Herrschaft «Haigerloch», ein Gebiet

nördlich des Bodensees, gegen die Herrschaft Rhäzüns. «Von 1809 bis 1813 unterstellte Napoleon I., der vorläufige Sieger der Koalitionskriege, Rhäzüns der Kontrolle Frankreichs, bis nach dem Sturz des französischen Kaisers Österreich-Habsburg nochmals die Herrschaft übernahm», so Rathgeb. Im Rahmen des Wiener Kongresses 1815 habe man dann der Bündner Regierung mitgeteilt, dass man gnädig bereit sei, die noch verbliebenen Rechte gegen hohe Auskaufsummen – «wogegen ich als heutiger Finanzdirektor opponieren würde», schmunzelte Rathgeb – abzutreten. Vier Jahre später war es dann so weit.

Weitere Infos zum Programm der Centenarfeier sowie zum dazu herausgegebenen Buch «Rhäzüns» unter www.centenarfeier2019.ch